

## Ehrung zum 100. Todestag von Max Schreyer

Der Mundart- und Liederdichter  
des berühmten „Vuglbeerbaum“  
fand in Pulsnitz seine letzte  
Ruhestätte. Jetzt wurde die  
Grabplatte erneuert.

**Pulsnitz.** Zu Ehren des vor 100 Jahren am 27. Juli verstorbenen Mundart- und Liederdichters Max Schreyer (1845 – 1922) legten am Mittwoch Vertreter des Pulsnitzer Heimatvereins und der Familie im Rahmen einer Gedenkveranstaltung ein Blumengebilde an dessen Grab nieder, das sich auf dem Pulsnitzer Friedhof befindet. Auf Max Schreyer geht mit „Der Vuglbeerbaum“ eines der bekanntesten Lieder in erzgebirgscher Mundart zurück, welches der spätere Königlich-Sächsische Oberforstrat 1847 im Forsthaus auf dem Golk bei Diesbar-Seußlitz verfasste.

Nach einem Grußwort von Bürgermeisterin Barbara Lüke (parteilos) umriss Urenkelin Heidrun Frenzel kurz die Lebensstationen Max Schreyers. Am 7. September 1845 wurde er in Johanngeorgenstadt geboren, lange Jahre war er als Förster im Erzgebirge tätig. Seinen Lebensabend verbrachte er in Obhut seiner in Pulsnitz wohnenden Tochter.

Im letzten Liedvers des „Vuglbeerbaams“ wünschte sich Schreyer, dass ein solcher Baum einst sein Grab schmücken soll. Dieser Wunsch wurde 1927 erfüllt, und seitdem findet sich eine Eberesche in unmittelbarer Nähe des Grabes. 1998 wurde eine Ersatzpflanzung nötig, bereits 1960 kam zum Grab eine geschnitzte Stele mit roter Vogelbeerendolde als Motiv hinzu.

Gemeinsam finanziert von der Stadt Pulsnitz, Familie Frenzel und dem Heimatverein wurden in diesem Jahr die teilweise verwitterte Grabplatte fachgerecht aufgearbeitet und die Vergoldung erneuert. (ME)



Auf dem Pulsnitzer Friedhof befindet sich das Grab des Mundartdichters Max Schreyer. Jetzt ehrten Nachfahren, Vertreter der Stadt und des Heimatvereins den Mann zu seinem 100. Todestag.

Foto: Michael Eckardt